

Recherche zu Margarete und Therese Rechnitz

Im Jahr 2018 wurde ein Gedenkstein für Bruno Rechnitz eröffnet. In seinen biografischen Daten wies nichts darauf hin, dass er zwei Schwestern hatte.

Da er bereits sehr früh im Jahr 1938 verhaftet wurde, kann eine politische Betätigung nicht ausgeschlossen werden, die der Grund für seine Verhaftung war. Am 16.11.1938 meldet das Zugangsbuch aus dem KZ Dachau seine Deportation dorthin.

Am 1.2.1939 wurde Bruno Rechnitz auf dem Schiessplatz Prittelbach von der SS erschossen. Als Todesursache wurde Herz- und Kreislaufschwäche angegeben.

2021 bekamen wir eine Liste mit zwei Frauen mit dem Namen Rechnitz an eben dieser Wohnadresse. Grete Rechnitz, geboren am 14.4.1905 lebte erst zuletzt an dieser Adresse. Sie war ledig und vom Beruf Schneiderin. Im Ausreisefragebogen erwähnte sie nicht ihre jüngere Schwester. Der Bruder war zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Ausreisefragebogens bereits tot. Sie wollte nach England ausreisen.

Die jüngere Schwester war Therese Rechnitz, geboren am 5.6.1908. Laut Ausreisefragebogen dürfte sie an dieser Adresse gewohnt haben. Vom Beruf war sie Näherin und wollte ebenfalls nach England ausreisen.

Von dem Wohnort in der Anton Freunschlaggasse wurden sie in eine Sammelwohnung in Wien 2, Malzgasse 2 verbracht. Von dort am 12. Mai 1942 nach Izbica/Polen deportiert. Izbica war eine rein jüdische Stadt und wurde von der SS als Ghetto und Durchgangslager für die Vernichtungslager Sobibor und Belzec eingerichtet.

Wien, 3.6.2023. Recherchiert durch Robert Patocka, Steine der Erinnerung Liesing